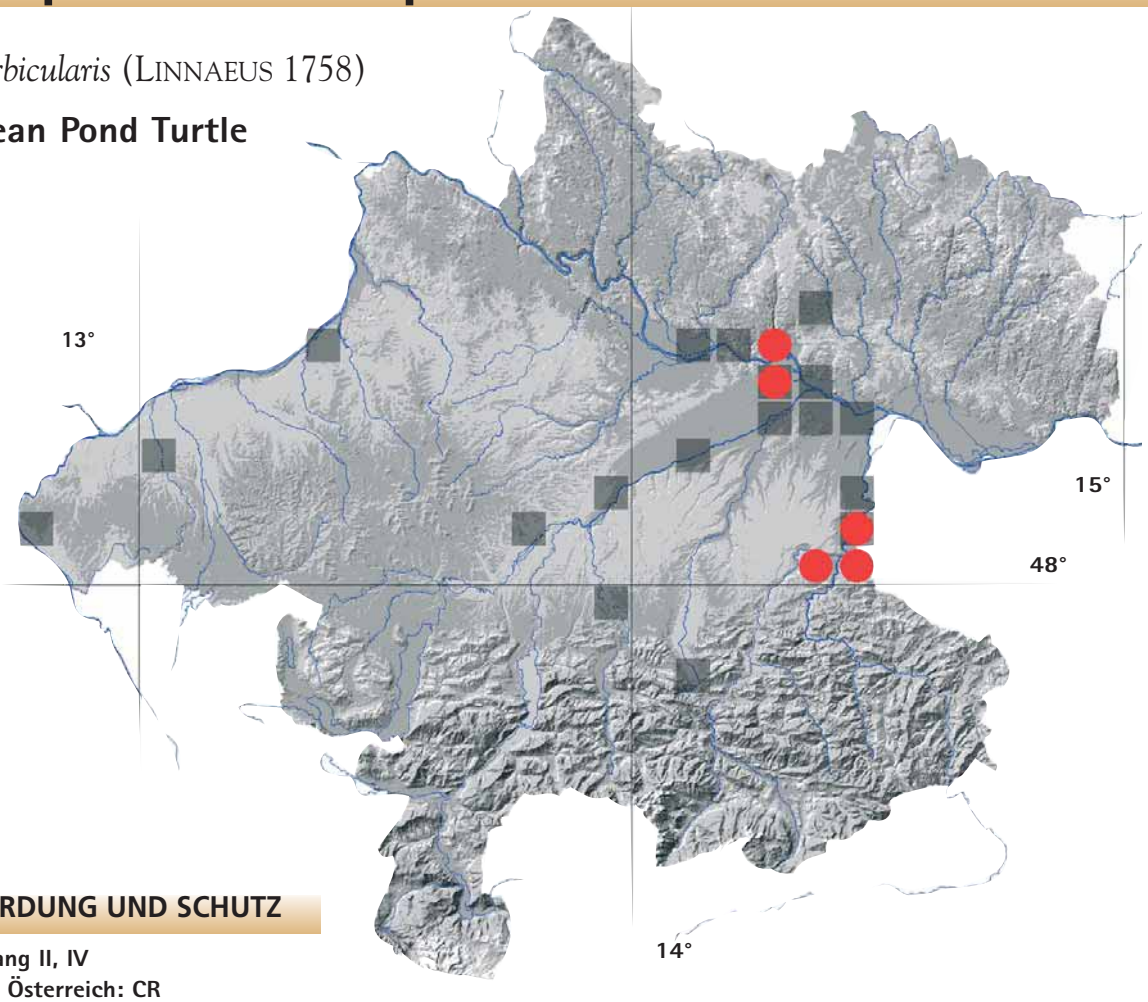
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Europäische Sumpfschildkröte

Emys orbicularis (LINNAEUS 1758)

European Pond Turtle



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

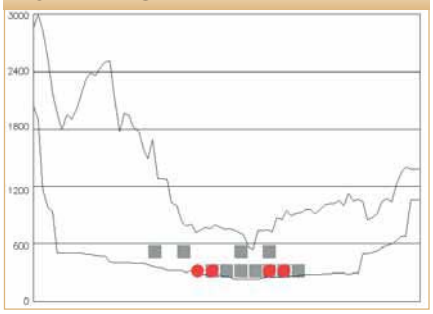
FFH: Anhang II, IV
Rote Liste Österreich: CR
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

Foto: W. Weißmair, Juni 1996, Kleinraming bei Steyr

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
vor 1990	18	4,4
ab 1990	5	1,2
Gesamt	21	5,1

HÖHENDIAGRAMM



© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Die Europäische Sumpfschildkröte kommt mit neun Unterarten in ganz Europa mit Ausnahme von Skandinavien und des Baltikums vor. Ostwärts tritt sie bis zum Aralsee, südöstlich bis zum Iran auf. Es existieren jedoch große Verbreitungslücken im nördlichen Zentraleuropa und im Alpenraum. In Österreich werden nur die Vorkommen in den March- und Donauauen östlich von Wien als autochthon eingestuft (GRILLITSCH & CABELA 2001), doch auch hier gab es Aussetzungen, wie an vielen weiteren Orten im Bundesgebiet und in Mitteleuropa. Aufgrund subrezenter Funde (u.a. Ölkam bei Linz, KUNST & GEMEL 2000, PUCHER 2001) wird aber eine Autochthonie in mehreren Bundesländern diskutiert (GEMEL 2001, GRILLITSCH & CABELA 2001, FRITZ 2003). Die rezenten Vorkommen in Oberösterreich sind nachweislich oder mit hoher Wahrscheinlichkeit auf – teilweise weit zurückliegende – Aussetzungen zurückzuführen. Historische Quellen zeigen, dass bis zum Ende des 19. Jahrhunderts eine intensive Nutzung der Sumpfschildkröte als Nahrungsmittel stattfand, besonders als Fastenspeise; massive Importe erfolgten seit dem 17. Jahrhundert (KUNST & GEMEL 2000). Über heute vorhandene Reste historischer Vorkommen könnten molekularbiologische Untersuchungen Aufschluss geben.

Die Nachweise in Oberösterreich konzentrieren sich auf das Linzer Becken samt dem Unteren Trauntal und dem Raum Steyr, hier erfolgten nachweislich Aussetzungen. Aus dem Innviertel liegen nur drei ältere Meldungen vor (u.a. Ettenau bei Ostermiething und Reichersberger Au/Inn). Die Vertikalverbreitung reicht von 250m (Linz) bis 480m (Micheldorf/Kremstal).

LEBENSRAUM

Der Jahreslebensraum der Europäischen Sumpfschildkröte sind große, naturnahe Flusslandschaften in Wärme begünstigten Gebieten. Die stehenden oder langsam fließenden Gewässer müssen Flachwasserzonen und Strukturen in Form von Steinen, Ästen und Totholz aufweisen (wichtig als Sonnplätze). Zur Eiablage werden gut besonnte und grabbare Böschungen am Ufer oder in geringer Entfernung zum Wasser aufgesucht. Die Überwinterung erfolgt entweder im Boden vergraben oder am Gewässergrund.

In Österreich liegen Fortpflanzungsnachweise nur aus Gebieten mit Jahreswärmesummen von über 110°C vor (CABELA et al. 2001). Generell werden sommerheiße, kontinentale Klimate bevorzugt (<600 mm Niederschlag).

BESTAND

Aus Oberösterreich liegen keine Bestandserfassungen vor. Bei der Mehrzahl der Nachweise handelt es sich um Einzeltiere. Im Botanischen Garten in Linz und an der Enns nördlich von Steyr wurden bis zu fünf Exemplare der dort ausgesetzten Schildkröten beobachtet.

Foto: Naturkundl. Station Linz, 1979, Botanischer Garten Linz, Jungtier

BEMERKENSWERTES

Erwähnenswert ist ein Weibchen, welches einen Bombentrichter-Tümpel in St. Ulrich bei Steyr wahrscheinlich seit über 45 Jahren bewohnt (BLUMENSCHEIN & WEIßMAIR 2004). Im Linzer Botanischen Garten wurden 1952 vom damaligen Gartenmeister Herrn Schatzl Sumpfschildkröten aus der Steyregger Au angesiedelt; 1978 kamen fünf Schildkröten aus Porec/Pula, Kroatien dazu (PFITZNER 1979); ab 2004 wurden wiederholt Jungtiere beobachtet, möglicherweise gab es im Jahrhundertsommer 2003 Fortpflanzungserfolg. Von Ansiedlungsversuchen am Inn berichtet REICHHOLF (1981).

WERNER WEIßMAIR